

## 6. Januar 2021 über Jesaja 60, 1-6

### Systemrelevant!

Es ist eine sehr gute Entscheidung, dass in der seit 2019 geltenden neuen Perikopenordnung, welcher Abschnitt aus der Bibel wann in den Gottesdiensten dran ist, viel mehr Jesaja-Texte eingebaut worden sind. Heute haben wir wieder einen. Und was für einen!

Zuerst Licht, dann wieder Licht, schließlich und endlich: Licht; Wahrheit, Gerechtigkeit, Gott kommt. Mache dich auf, werde licht! Jesaja ist beauftragt, in eine chaotische Zeit hinein, Israel ist noch immer nach den Babyloniern zerstört, tausende immer noch verschleppt, den Tempel gibt es nur als Ruine, von etwas zu sprechen, das kommt. Da kommt noch was – wo kaum einer damit rechnet und manche sich schon in ihrer Agonie eingerichtet haben. Nichts kommt mehr, so ist das Leben.

Licht – das erste Schöpfungswort Gottes. Gott sprach – und es ward. Gott schickt jedoch nicht etwas, er kommt selbst. Er, Licht vom Licht, das Urlicht. Von Weihnachten herkommend haben wir es vielleicht von Jesaja noch im Ohr: Das Volk, das im Finstern wandelt...

Und immer - wie schön, wie herzergreifend - muss Jesaja große Dichtung draus machen. Jesaja ist der Poet unter den Propheten und zudem ein ausgezeichneter Politiker. Es ist an der Zeit, mit der Heimkehr zu beginnen. Cyrus, der Perserkönig, hatte Babylon besiegt, das Elend in der Provinz Israel war aller Welt bekannt. Er schickt sie zum Wiederaufbau nach Hause. Auch Esra und Nehemia berichten darüber. Jeremia hatte den Verzweifelten zwischen Euphrat und Tigris einen Brief geschrieben: „Suchet der Stadt Bestes und betet für sie zum Herrn, dahin ich euch habe wegführen lassen“

„Suchet der Stadt Bestes“ ist übrigens die empfehlenswerte neue Schrift der EAD mit dem Untertitel: „Zur Verantwortung der Christen in Staat und Gesellschaft“  
**( Ohne ISBN; nur direkt in Bad Blankenburg zu haben; 0367- 412424 )**

Jetzt, jetzt beginnt die Wende. Dein Licht kommt. Das Licht kommen als ein Zu-Gott-Kommen des Menschen. Das Wichtige gegen das Nichtige. Gottes Kommen ist systemrelevant. Das ist es deshalb, weil es den Menschen das gibt, was nicht die beste und fürsorglichste Regierung dieser Welt kann, keine Wirtschaft, keine Armee dieser Welt. Gott kommt auch nicht und nimmt, wie in einer Diktatur mit der starken Hand, die Menschen aus Verpflichtung und Verantwortung heraus. Und Schwarz-Weiß-Feindbilder gibt es schon gar nicht: Die bösen Babylonier waren an allen schuld und nun kommen die neuen, die Guten, die Perser mit Kyros. Dass Kyros in Jes. 45 der Gesalbte Gottes genannt wird hat damit nichts zu tun, dass er zu einem weltlichen Wohnzimmer-Gott gemacht würde. Weil Gott eine Wende einleitet, weil er sich selbst aufmacht und nicht nach *Jemand* schickt. Er erklärt sich in seiner Menschwerdung als zuständig und steht mit seinem eigenen Leben dafür ein, ja mit seinem Leben bis zum Kreuz.

Systemrelevant, weil es uns zu etwas einlädt und geradezu verlockt, was alle einklagen und so oft nicht ermöglicht wird: Transparenz. Mach dich auf, werde licht ( ein Verb!, kein Substantiv ) meint: Bleibe lesbar! Wofür stehst du? Liebe und Klarheit sollen dich ausmachen. Sei verlässlich! Gott braucht keine Paktierer und Taktierer.

Hier kommt nun der Punkt, wo die Worte *Wahrheit* und *Gerechtigkeit* ins Spiel kommen. Mir fällt auf, dass diese geradezu hymnischen Worte mit ihrem überschwänglichen Jubel, wo Jesaja kaum einen Punkt und Komma findet, alles andere als eine Parteitags-Rede sind mit ihren oft gut gemeinten aber nicht einlösbaren Worten.

Ein aktuelles Beispiel solcher absolutistischen, maßlosen Versprechen, die nicht einhaltbar sind ist das Konstrukt: *Klimaneutral*. Wie oft schon ist es ein guter, nötiger, wichtiger Grundgedanke, wo aber das Kind mit dem Bade ausgeschüttet wird. Das liegt nicht an der bösen Landwirtschaft, auch nicht an einer Industrie und Privatfamilien mit

schlechter Öko-Bilanz, sondern daran, dass dann, wenn der Mensch etwas entnimmt, etwas verbraucht, auch dafür etwas anfällt. Der in Sachsen überaus bekannt gewordene Umweltbeauftragte der Landeskirche Joachim Krause sagte immer neu: „Es gibt kein Freibier in Umweltfragen“ Oder so: Was verbraucht ist, ist in den meisten Fällen verbraucht, für immer.

Die formelle überbordende Sprache Jesajas ist oft seine poetische Kraft, immer wieder singt er uns die Wahrheit in Liedern vor ( Jes. 5 ü.ö. ) oder sagt Gedichte auf. Das ist allein von Gott her möglich und von ihm her gedeckt, aber nicht, weil wir ungedeckte Schecks und Versprechen zu verteilen hätten.

„Werde licht.“ Ich muss hier immer an Menschen denken, die wir ein klarer, heller Bergkristall sind. Da weiß ich, wie ich mit ihnen dran bin, welche Nähe, welche Distanz nötig sind, wie aufrichtig ihre Zuwendung auch in meinem Versagen und vor allem, dass sie es – auch in der Kritik – gut mit mir meinen. „Werde licht“ bekommt nun durch Wahrheit und Gerechtigkeit. Wir werden von Gott gebraucht, er überträgt uns Verantwortung. Wofür steht die Christenheit, konkret auch in unserem Land? Lasst euch in Dienst nehmen, macht mit, wenn Menschen wieder aufgerichtet werden. Das ist jedoch nur mit solchen möglich, die sich selbst auch nach ihrer schuldbeladenen Geschichte wieder zurechtbringen ließen. Wovon, von welcher Hoffnung sind wir angesteckt? Welche Ziele prägen uns? Was liest einer bei uns ab, der von außen drauf schaut?

Die Antwort lässt mich zunächst staunend verstummen: Eine Völkerwallfahrt. Verstopfte Straßen, es boomt die Nachfrage, was mit Israel los ist. Es wuselt die jede Resignation unterspülende Quelle der Hoffnung. Hier geht etwas Neues los. Und mit Jesaja hat sich Gott einen rausgesucht, der immer aus allen Aufträgen Literatur und Poesie machen muss, er kann gar nicht anders, als das Schöne auch immer schön zu sagen. ( Und in seinen Gerichtsansagen geht er folgerichtig bis an harte Grenzen. ( Jes.5; 58 u.ö. )

Kümmert euch, macht mit, dass Menschen herbeiströmen können, Gott will allen Völkern ( Gojim; „Heiden“ ) wissen lassen, wie er über sie denkt, wie sie dran sind. Sogar aus Saba werden sie kommen, wie einst die legendäre Königin zu Salomo reiste um ihn u.a. zu fragen: Warum, wodurch seid ihr so stark? Nicht wegen des Tempels, aber durch das, was der Tempel uns bedeutet! Und dabei ist genau dieser Tempel gerade zerstört. Das alles wird gesprochen als der salomonische Tempel noch eine Ruine ist.

Was sind die Konsequenzen, wenn Gott alle zu einer Völkerwallfahrt einlädt? Menschen pilgern zu Gott. Eine lichte Gemeinde ist immer eine offene Gemeinde. D.h. entgegen einem häufigen Missverständnis nicht, sie sei eine angepasste Gemeinde. Aber eine systemrelevante Kirche als eine solche, die als Salz der Erde und Licht der Welt Mt.5, 13-16 ihren unauswechselbaren und unvertretbaren Auftrag mit Freude zu leben: Gott führt sein Volk. Und er wird sich in jeder Zeit solche erwählen und dazu ausrüsten, wie er sie will und braucht: Ärzte, Lehrer, Arbeiter, Musiker, Polizisten, Seelsorger, Wissenschaftler, Künstler, Gemüsebauer und Fleischer, Nudelmacher, Männlmacher und solche, die Espresso-Maschinen bauen, welche die schweigen können und Dichter und Sänger und solche die laut aussprechen: Seht, da ist unser Gott! Die Türen, die Gott öffnet, auch zu allen Völkern, dürfen wir nicht wieder zuschlagen. Relevant ist, Bedeutung hat das, dem Gott Bedeutung verleiht. Die, um die Gott selbst wirbt, sind systemrelevant. Dass, wozu Gott aufruft, zur eine Bewegung, zu einer globalisierten Hoffnung – JA ( ! ) globalisierten Hoffnung und keine Nationalhoffnung, ist relevant und niemand kann er verwehren, nur kurz vielleicht, aber auf Dauer nicht. Im Übrigen werden unsere Gottesdienste nicht dadurch gestört, entehrt etc. weil sie über Monate hin so quälend eingeschränkt sind, sondern indem in ihnen selbst Gerechtigkeit und Wahrheit Gottes – ob mit oder ohne Lieder, Chöre, Posaunenchöre – verachtet würde.